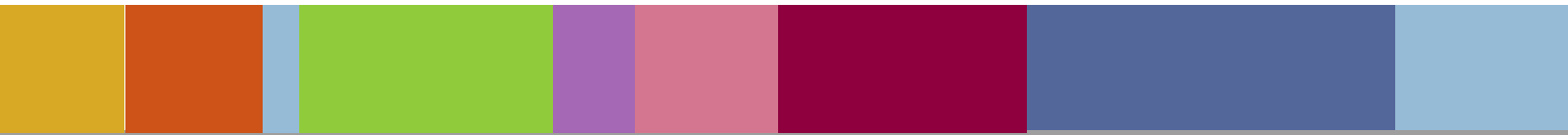


FORUM

Nr. 2 | 2008

Die Mitgliederzeitschrift
des Paritätischen NRW



Zukunft der Jugend

**Vielfältig integriert und
mit Perspektive?!**

Editorial	3
Aktuell	
25 Jahre Paritätisches Jugendwerk	
Kreativitätsbeschleuniger für engagierte Initiativen und gute Ideen	4-5
Interview	
Kinder und Jugendliche als Zukunftsgesellschaft sehen	
FORUM sprach mit Erol Çelik, Vorsitzender von Anadolu Wuppertal e. V., über Integration, Bildung und Zukunftschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	6
Aus dem Verband	
Jobstarter-Projekt: Ausbilden ist Zukunft	7
13. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag in Essen	7
Paritätisches Bildungswerk: EU-Projekt M.E.I.N. gestartet	7
Kompetenzverbund Bergische Werkstätten nutzt Potenziale	8
KiBiz: Zwischenstand nach der Planungsphase	8
Wohn- und Teilhabegesetz: Laumann legt Entwurf vor	8
Thema Familienzentrum	
Kinder- und Familienzentren NRW	
Ausbauziele und Zertifizierung	9
Viele Hilfen aus einer Hand	
Das Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant Zollverein vernetzt erfolgreich seine Angebote	10-11
Aus dem Verband	
Vielfalt ist unsere Stärke	
Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Diversity im Paritätischen NRW	12
Markt	
Projekt GemeinwohlArbeit legt Praxishandbuch mit DVD vor	13
ASB-Hausnotruf: Neues Faltblatt und eigene Internetseite	13
Wege aus der Sackgasse: Ratgeber für getrennte Eltern	13
Lauter Leute	14
Neu im Paritätischen/Kurz berichtet	15



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Doch welche Zukunft hat die Jugend? Sie wird weniger, vielgestaltiger in einer globalisierten Welt, ihre Perspektiven sehen sehr unterschiedlich aus und sind in der Regel abhängig vom jeweiligen Elternhaus.

Die soziale Herkunft bestimmt weitgehend das Bildungsniveau. Das Bildungsniveau definiert ganz wesentlich die Chancen im künftigen Leben. Das war in der Nachkriegsgeschichte nie so ausgeprägt wie im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Und das in einer Zeit, in der die kommende Generation vor nie gekannten Herausforderungen steht: Demografischer Wandel, Klimaveränderungen, Energieknappheit und finanzielle Erblasten durch verschuldete öffentliche Haushalte.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ Das ist der in Paragraphen gegossene Leitsatz der Jugendhilfe. Doch die Rahmenbedingungen für eine möglichst frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen, für die Unterstützung von Familien mit Kindern und für die schulische und außerschulische Jugendbildung stehen nicht zum Besten. Weitere Kürzungen in den öffentlichen Haushalten bei der Kinder- und Jugendarbeit kommen unserer Gesellschaft teuer zu stehen. Zunehmende Gewalt, Kriminalität und wachsende Varianten von Suchtverhalten sind nur die ersten Anzeichen für die Entwicklung einer Gesellschaft. Wenn nur wenige junge Menschen eine Perspektive haben, verspielen wir unsere Zukunft doppelt.

Es geht auch anders: Während sich manche Jugendverbände um Nachwuchsprobleme sorgen, steigt die Zahl der Jugendlichen, die in kleineren Gruppen aktiv sind. Sie wollen ihre Idee umsetzen, einen Missstand beseitigen oder ihren Alltag verändern. Das Paritätische Jugendwerk unterstützt seit 25 Jahren die Initiativgruppen in der offenen Jugendarbeit und ist dabei äußerst erfolgreich.

Zukunft ist, wenn der nächste Tag die Chance hat, besser zu werden. Es lohnt sich, weiter dafür zu streiten, dass die Chancen der nachwachsenden Generation verbessert werden.



Dr. Jörg Steinhausen

Dr. Jörg Steinhausen
Landesgeschäftsführer



25 Jahre Paritätisches Jugendwerk

Kreativitätsbeschleuniger für engagierte Initiativen und gute Ideen

NRW-Jugendminister Armin Laschet: „Sie geben dem Eigensinn der Initiative ein Dach.“

Mit einem Feuerwerk internationaler Kultur präsentierte sich das Paritätische Jugendwerk zu seinem 25. Jubiläum am 4. April im Wuppertaler Kulturzentrum „Alte Feuerwache“. Die Akteure auf der „Bunten Bühne“ waren:

- FeuerwachenTeens »mission:music«
- Theaterprojekt der Börse Wuppertal
- Akrobaten aus dem Circus Schnick-Schnack Herne
- Tanztheaterquartett der RUHRWERK-STATT Oberhausen
- Folkloretanz von Anadolu Wuppertal.

Mit Akrobatik, Theater und Tänzen zeigten die Mitgliedsorganisationen des Jugendwerkes, was sie können, und dass

Jugendarbeit in Initiativen vor allem auch Spaß macht. Initiativen wollen ihre Idee umsetzen, einen Missstand beseitigen oder den Alltag verändern. Zu tun gibt es genug und daher sind die Initiativgruppen in der nordrhein-westfälischen Jugendarbeit auf Wachstumskurs. Während sich manche Jugendverbände um Nachwuchsprobleme sorgen, steigt die Zahl der Jugendlichen, die in kleineren Gruppen aktiv sind und sich im Paritätischen Jugendwerk (PJW) organisieren.

Jugendwerk auf Wachstumskurs

Der Verband ist seit 25 Jahren „Kreativitätsbeschleuniger“. Neue Ansätze in der Kinder- und Jugendarbeit werden „salonfähig“. Der Erfolg gibt dem PJW recht:

Gegründet wurde das Jugendwerk 1983 von 37 Vereinen, heute unterstützt das PJW landesweit 242 Initiativen in ihrer Arbeit. Bekannt wurde der Verband durch den „Initiativenpreis“, der seit fast 15 Jahren mit Unterstützung des NRW-Jugendministeriums an besonders innovative Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit verliehen wird.

Anstoß für Debatten

Für Jugendminister Armin Laschet liegt der Erfolg des Jugendwerkes darin, dass es sich konsequent für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt. „Sie geben dem Eigensinn der Initiativen das organisatorische Dach. Und Sie sind als solches für die Landesregierung ein ver-



Gute Stimmung beim 25. Jubiläum des PJW



v. li.: Dr. Volker Bandelow, Vorsitzender PJW, Armin Laschet, NRW-Jugendminister, Ulrike Werthmanns-Reppekus, Geschäftsführerin PJW



Musikeinlage Baglama Quartett des Anadolu Wuppertal e. V.



Buntes Bühnenprogramm

Professor Dr. Benedikt Sturzenhecker:

„So wandlungsfähig wie Madonna ist auch das PJW!“



NRW-Jugendminister Armin Laschet:

„Das PJW ist in Nordrhein-Westfalen das Sprachrohr der Initiativgruppen und ein wichtiger Partner des Ministeriums.“



Vorsitzender des Paritätischen NRW,
Cord Wellhausen:

„Wir sind sehr stolz auf unser Jugendwerk.“



lässlicher Partner in der Jugendpolitik“, so der Minister. Außerdem werde Partizipation beim PJW groß geschrieben, was bei den kreativen, oft aber unorganisierten Initiativen nicht immer ganz leicht sei. „Häufig waren Sie auch den aktuellen politischen Diskussionen voraus und haben Anstoß für Debatten über neue gesellschaftspolitische Fragen gegeben“, lobte Laschet in seinem Grußwort.

Innovationskraft durch neue Ideen

Der Vorsitzende des Paritätischen Jugendwerkes, Dr. Volker Bandelow, betonte die Innovationskraft der Mitgliedsorganisa-

tionen: „Immer wieder haben sie neue Ideen, die nicht in die Richtlinien und Förderpolitik passen. Manche Ansätze verschwinden wieder, andere werden zu Regelangeboten, manche stoßen Neuerungen an, andere scheitern.“ Inhaltlich gäbe es immer wieder neue Themen und Herausforderungen. Eine hochaktuelle Aufgabe sei die Öffnung der Jugendverbandsarbeit für Initiativen von Migrantenorganisationen.

Kontinuität gewährleisten

Das Jugendwerk stand und steht auch weiterhin für Vielfalt, aber auch für Konti-

nuität. Cord Wellhausen, Landesvorsitzender des Paritätischen in NRW dazu: „Dem PJW ist es gelungen, Kontinuität in eine unkonventionelle Landschaft zu bringen.“ Der Jugendverband sei ein Beispiel dafür, wie mit wenigen Fördermitteln vieles bewegt werden könne.

In einem kurzweiligen Überraschungsvortrag gratulierte Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker von der Fachhochschule Kiel dem Paritätischen Jugendwerk zum 25. Geburtstag. Mit Anspielungen an die Popkultur erstellte er „Ein Entwicklungsgutachten zum Pieschey Dabbelju“.

INITIATIVEN LEBEN

Mit einer Broschüre zum 25. Jubiläum präsentiert das Paritätische Jugendwerk (PJW) auf 60 Seiten das „Best of“ der Initiativlandschaft in Nordrhein-Westfalen. Vorgestellt werden 22 Preisträger, die seit 1995 Auszeichnungen beim Initiativpreis erreicht haben. Der Preis wird alle zwei Jahre mit Unterstützung des NRW-Jugendministeriums an besonders innovative Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit verliehen.

Gewidmet wurde die Broschüre Hans Peter Hager, der kürzlich im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Er war Gründungsvorsitzender und treuer Wegbegleiter des PJW. Die Broschüre ist erhältlich beim Paritätischen Jugendwerk NRW, Anke Brauweiler-Lehmler, Loher Str. 7, 42283 Wuppertal, ☎ (02 02) 28 22 -250, FAX -201



Fotos Seite 4-5: Jörg Lange

Kinder und Jugendliche als Zukunftsgesellschaft sehen

FORUM sprach mit Erol Çelik, Vorsitzender von Anadolu Wuppertal e. V., über Integration, Bildung und Zukunftschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

FORUM: Wo liegt der Schwerpunkt der Integrationsarbeit Ihres Vereins?

Erol Çelik: Anadolu Wuppertal e. V. ist eine interkulturelle Lern- und Begegnungsstätte. Bildung ist die Hauptsäule der Vereinsarbeit, denn in unseren Augen ist sie der Schlüssel zu einem erfolgreichen Zusammenleben und aktiver Partizipation in unserer Gesellschaft. Die Angebote reichen von Nachhilfestunden über EDV-Kurse bis hin zu kulturellen Veranstaltungen wie einer Theatergruppe und türkischer Folklore. In der Hausaufgabenhilfe betreut unser Team derzeit rund 60 Kinder verschiedener Nationalitäten – auch viele deutsche Kinder besuchen den Nachhilfeunterricht. Großer Andrang herrscht ebenfalls beim „Lesestündchen“ für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und dem Aerobic-Kurs für Frauen. Außerdem bieten wir im Rahmen des Stadtentwicklungsprojektes „Multikulturelle Nordstadt“ Informationsveranstaltungen für Eltern zu Erziehungs- und Bildungsfragen an, klären sie insbesondere über das neue Schulgesetz in NRW auf.

FORUM: Hat das neue Schulgesetz Auswirkungen auf die Bildungs- und Zukunftschancen von Jugendlichen?

Erol Çelik: Seit letztem Jahr liegt die Entscheidung, welche weiterführende Schulform ein Kind nach der Grundschulzeit besuchen wird, verbindlich in den Händen des Grundschulpersonals und nicht mehr bei den Eltern. Haben die Eltern andere Vorstellungen, müssen die Kinder an einem dreitägigen Prognoseunterricht

in fremder Umgebung teilnehmen, bevor eine endgültige Zuweisung erfolgt. Aktuelle Ergebnisse belegen, dass 36,5 Prozent von 2 259 Kindern anschließend doch die Realschule bzw. das Gymnasium besuchen durften. Ich sehe in diesem Prozess die große Gefahr, dass immer weniger „Migrantenkinder“ auf ein Gymnasium oder eine Realschule gehen. Sie machen ihren Hauptschulabschluss und haben aufgrund des niedrigeren Bildungsniveaus später deutlich weniger Chancen auf einen vernünftigen Ausbildungsplatz.

FORUM: Wie können die Zukunftsperspektiven der Jugendlichen verbessert werden?

Erol Çelik: Eine wichtige Voraussetzung für die Integration ist, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als eigene Zukunftsgesellschaft gesehen werden. Sie sind nicht einfach „nur“ ausländische Kinder und Jugendliche, sondern deutsche Staatsbürger, die später einmal die Zukunft unseres Landes, die Gesellschaft und Politik sowie den Arbeitsmarkt aktiv mitgestalten. Dementsprechend sollten ihnen die gleichen Chancen wie dem deutschen Nachwuchs geboten werden. Und genau an diesem Punkt setzt unsere Vereinsarbeit an: Je früher wir beginnen, mit allen beteiligten Institutionen, mit der Schule, Politik und den Eltern, die Bildungschancen unserer Kinder zu verbessern und somit ihre berufliche Zukunft positiv zu beeinflussen, umso erfolgreicher werden sie später sein und umso weniger belasten sie den Steuerzahler. Es gibt viele Projekte für Schulab-



brecher, aber deren Erfolgsquote ist nicht besonders hoch. Besser wäre es, dieses Geld in den vorschulischen Bereich zu investieren. Außerdem müssen die Eltern viel früher über das deutsche Bildungssystem informiert werden.

FORUM: Was benötigt Ihr Verein für eine zielgerichtete Integrationsarbeit?

Erol Çelik: Als Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW profitieren wir von bestehenden Netzwerken und haben gelernt, wie wichtig Kooperationen mit anderen Vereinen sind. Wir erhalten Informationen über Möglichkeiten zur Projektfinanzierung und erfahren, welche wichtigen Entscheidungen auf Landes- oder Bundesebene getroffen wurden. Diese aktuellen Angaben benötigt der Verein, um selber reagieren und auf gesellschaftlicher und politischer Ebene als Meinungsvertreter der Migranten mitwirken zu können. Zudem ist Önder Solt, Schriftführer unseres Vereins, Mitglied im Vorstand des Paritätischen Jugendwerks. Ziel unserer Arbeit ist es, eine gemeinsame Zukunft zu gestalten und der Jugend eine sinnvolle Perspektive bieten zu können.



Anadolu Wuppertal e. V.

Anadolu = Anatolien = asiatischer Teil der Türkei

Der 1978 von türkischen Zuwanderern gegründete Anatolien Jugendsportklub und Kulturverein e. V. gehörte zu den ersten Migrantenselbsthilfeorganisationen in Wuppertal. 2004 ist die Einrichtung in Anadolu Wuppertal e. V. umbenannt worden. Seit nun mehr 30 Jahren setzt sich der Verein für die Integration ausländischer Kinder und ihrer Eltern ein.

www.anadolu-wuppertal.de



Jobstarter-Projekt: Ausbilden ist Zukunft

Aufgrund des demografischen Wandels und einer immer älter werdenden Gesellschaft ist die Gesundheits- und Sozialwirtschaft eine Wachstumsbranche. Vielen Mitgliedsorganisationen ist nicht bekannt, dass sie ihre benötigten Fachkräfte passgenau selbst ausbilden können.

Die Möglichkeiten der betrieblichen Ausbildung z. B. für den Verwaltungsbereich werden noch wenig genutzt, um einem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hier setzt das Jobstarter-Projekt „Ausbilden ist Zukunft – Paritätische Initiative Pro Ausbildung“ an. In den Regionen Niederrhein und Emscher-Lippe sollen 100 zusätzliche duale Ausbildungsplätze geschaffen werden. Kooperationspartner im Projekt sind die Mitgliedsorganisationen RE/init e. V., sci:moers gGmbH und SOS Kinderdorf e. V. Niederrhein, die vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Ausbildungsplätzen haben.

Das kompetente Projektteam unterstützt die Mitgliedsorganisationen, um als Ausbildungsbetrieb zugelassen zu werden, bei der Auswahl von geeigneten Auszubildenden ebenso wie bei der Betreuung während der Ausbildungszeit. Die Erfahrungen aus dem Projekt werden für Praxishilfen systematisch ausgewertet. Am 24. April 2008 fand mit den Geschäftsführern der beteiligten Kreisgruppen bereits die Auftaktveranstaltung zur Umsetzung des Jobstarter-Projekts statt.

 Kontakt: Doris Rix, ☎ (0 21 62) 1 50 69
doris.rix@paritaet-nrw.org

13. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag in Essen

Unter dem Motto „Gerechtes Aufwachsen ermöglichen!“ findet der Kinder- und Jugendhilfetag vom 18. bis 20. Juni 2008 in der Messe Essen statt. Der Fachkongress umfasst Veranstaltungen und Foren zur Kinder- und Jugendhilfe, Vorträge, Projektpräsentationen und Workshops. Elf Beiträge des Paritätischen – in Kooperation mit Mitgliedsorganisationen – sind mit im Programm, z. B. zum Thema Integration „Fit für die Einwanderungsgesellschaft? – Anforderungen an die Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland“.

Auf der Fachmesse „Markt der Kinder- und Jugendhilfe“ ist der Paritätische ebenfalls mit einem Infostand vertreten. Jeden Tag werden dort verschiedene Projekte präsentiert so stellen sich u. a. vor:

- Paritätisches Netzwerk Erziehungshilfen Düsseldorf mit einem sozialraumorientierten Konzept.
- Gesellschaft für soziale Projekte, eine Tochter des Paritätischen NRW, mit dem Projekt KuKi – Kulturarbeit mit Kindern. Beteiligt sind die Mitgliedsorganisationen Arbeitsgemeinschaft sozialer Brennpunkt Bottrop e. V., der ASB-Landesverband in Duisburg-Hochfeld sowie die Universität Duisburg-Essen.

Die Teilnahme an Fachkongress und Fachmesse ist für Besucher kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

 Weitere Informationen zum Kongress:
www.jugendhilfetag.paritaet.org

Paritätisches Bildungswerk: EU-Projekt M.E.I.N. gestartet

Das Paritätische Bildungswerk NRW erarbeitet gemeinsam mit fünf europäischen Partnern ein neues Bildungskonzept für die interkulturelle Erwachsenenbildung. Ziel des EU-Projekts M.E.I.N. (Migration, Empowerment, Integration, Netzwerk) ist es, Trainer/-innen aus dem Bereich der interkulturellen Arbeit darin auszubilden, Migrantinnen und Migranten auf ihren lebenslangen Lernwegen beratend zu unterstützen.

Die Trainer/-innen werden zu „Bildungsmanager/-innen“ ausgebildet und begleiten die Teilnehmenden sowohl in der Gruppe als auch individuell. Sie bauen Netzwerke auf, um die Lernenden je nach Bedarf auch in andere Angebote zu vermitteln. Dieses Konzept soll dazu beitragen, die Lücke zwischen Integrationskursen und einer nachhaltigen Integration in die Gesellschaft zu schließen.

Zunächst werden Erwachsenenbildner/-innen aus Deutschland, Spanien, Italien, Bulgarien, Österreich und Litauen in Methoden des Case Managements/Empowerments, des selbstgesteuerten Lernens sowie der interkulturellen Pädagogik geschult. Anschließend führen diese Trainer/-innen nationale Angebote für Migrantinnen/Migranten zur Stärkung ihrer Schlüsselkompetenzen durch und werten diese aus. Der Projektverlauf und erste Ergebnisse werden am 3. Dezember 2008 auf einer nationalen Konferenz vorgestellt.

 Weitere Informationen zum Projekt:
www.meinproject.eu



Kompetenzverbund Bergische Werkstätten nutzt Potenziale

Die Lebenshilfen in Remscheid, Solingen, Wuppertal und Wermelskirchen sowie die proviel GmbH in Wuppertal arbeiten als Verbund eng verzahnt zusammen. Der Vorteil dieser Kooperation: Ein starkes, vielseitiges Angebot für die regionalen Unternehmen und zukunftsweisende Arbeitsplätze.

Ob Montage oder Konfektionierung, Metall- oder Holzverarbeitung, Kunststoffschweißtechnik, Logistik oder Elektromontage, ob digitale Archivierung oder IT-Dienstleistungen, Aktenvernichtung, Event-Organisation oder Catering – der Kompetenzverbund ist ein vielseitiger Problemlöser der regionalen Wirtschaft. Knapp 35 Millionen Euro Umsatz im letzten Jahr und viel positives Feedback aus der Kundschaft sprechen eine deutliche Sprache: Über 46 000 m² Produktionsfläche und fast 2 800 Mitarbeiter/-innen mit großer Investitionsbereitschaft und viel Know-how im Bereich Technik und Prozesse sind die Basis dieses Erfolges.

Die regionale Verankerung bietet Verlässlichkeit, Flexibilität und schnelle Reaktionszeiten. Die Wettbewerbsfähigkeit ist durch die Identifikation mit den betrauten Aufgaben und die hohe Qualität der Arbeit gegeben. Und die Expansion geht weiter: Begleitet durch Oberbürgermeister Peter Jung hat die Schauspielerin Ann-Katrin Kramer als Schirmherrin den Grundstein für einen Erweiterungsbau der proviel GmbH in Wuppertal gelegt. Durch Investitionen in Höhe von ca. 3,8 Mio. € entsteht eine rund 6 000 m² neue Fläche für 350 Arbeitsplätze.

www.berg-werk.de



KiBiz: Zwischenstand nach der Planungsphase

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) tritt am 1. August zum neuen Kindergartenjahr 2008/2009 in Kraft und zeigt auf finanzieller und organisatorischer Ebene bereits deutliche Auswirkungen. Die Fachberatungen der Tageseinrichtungen für Kinder im Paritätischen NRW verzeichnen einen erheblichen Mehraufwand bei der Beratungstätigkeit der Mitgliedsorganisationen. Zudem begleitet der Verband seine Mitglieder in besonderen Trägerkonferenzen und in Verhandlungen mit den Jugendämtern. Die Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes erfordert Umstellungsprozesse in allen betroffenen Einrichtungen und stellt höhere Anforderung an die Verwaltung. Besonders die kleinen, eingruppigen Elterninitiativen sind von der Einführung der Kindpauschale betroffen.

Viele Rahmenbedingungen wie z. B. Personalanforderungen, Mietverordnungen oder die Höhe der Investitionsmittel des Bundes sind noch ungeklärt. Einige Träger mussten teilweise ihrem Personal kündigen. Für die meisten Einrichtungen konnten nach jetzigem Kenntnisstand, zum Teil mit Verschlechterungen der Rahmenbedingungen, Lösungen für die Finanzierung für das erste Jahr mit KiBiz gefunden werden. Die Fachberatungen sehen nach der Planungsphase jedoch viele Unwägbarkeiten bei der KiBiz-Umsetzung: Viele Träger haben ihre Bescheide noch nicht und auch die konkrete Nachfrage der Eltern nach Betreuungsangeboten in Zusammenhang mit der Beitragshöhe bleibt abzuwarten.

www.extranet.paritaet-nrw.org



Wohn- und Teilhabegesetz: Laumann legt Entwurf vor

Die Eckpunkte für ein neues Landesheimgesetz sind bereits vor mehr als einem Jahr von NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann im Kabinett vorgestellt worden. Der Paritätische NRW hat schon sehr frühzeitig seine Positionen eingebracht und sich aktiv an den Expertengesprächen des Ministeriums beteiligt.

Am 23. April 2008 hat Minister Laumann den Referentenentwurf zum „Wohn- und Teilhabegesetz (WTG)“ vorgelegt. Ziele der Gesetzesvorlage sind, den betreuten Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, überflüssige Bürokratie in den Pflegeheimen abzubauen und ordnungsrechtliche Vorgaben zu harmonisieren.

Die zuständigen Behörden werden außerdem verpflichtet, sich bei der Anwendung von Rechtsvorschriften von der Lebenswirklichkeit älterer, pflegebedürftiger und behinderter volljähriger Menschen leiten zu lassen.

Für die Freie Wohlfahrtspflege besteht vor allem noch Beratungsbedarf bei der Frage, in welchen Wohn- und Betreuungsverhältnissen das Gesetz angewendet werden soll.

Aktuell wird der Referentenentwurf mit den Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Eingliederungshilfe und Altenpflege diskutiert. Die Ergebnisse werden anschließend in eine gemeinsame Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege einfließen.

www.extranet.paritaet-nrw.org





Kinder- und Familienzentren NRW

Ausbauziele und Zertifizierung

Im Kindergartenjahr 2008/2009 sollen in Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 500 weitere Tageseinrichtungen für Kinder bei der Entwicklung zum Kinder- und Familienzentrum unterstützt werden. Aktuell werden gerade die Träger benannt, die ab dem 1. August 2008 die Zertifizierungsphase durchlaufen und anschließend das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ erwerben können.

Zweite Ausbaustufe

Auch weitere Einrichtungen des Paritätischen NRW nehmen an dieser so genannten zweiten Ausbaustufe teil. Die Auswahl erfolgt durch die Jugendämter bzw. den örtlichen Jugendhilfeausschuss der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden. Als Planungsgrundlage dient ein Verteilungsschlüssel, der auf Basis der Anzahl von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren angelegt ist. Ausgehend von den Gesamtzahlen für den Ausbau der Kinder- und

Familienzentren in NRW sind für jeden Jugendamtsbezirk Ausbauziele ermittelt worden.

Kritik an zahlenmäßiger Begrenzung

Das hochgesteckte Ziel des Förderprogramms des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen ist es, Kindern und Eltern ein ganzheitliches, allen zugängliches Angebot an Familien unterstützenden Leistungen zur Verfügung zu stellen. Tageseinrichtungen für Kinder sollen Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk werden, das Familien umfassend berät. Die Landesregierung möchte bis zum Jahr 2012 in NRW rund 3 000 Tageseinrichtungen für Kinder zu Familienzentren weiterentwickeln. In wie weit dieses Ziel überhaupt erreicht werden kann, bleibt noch abzuwarten. Die zahlenmäßige Einschränkung sieht die Freie Wohlfahrtspflege jedoch kritisch, denn

jede Einrichtung, die die vorgeschriebenen Leistungen erbringt, sollte auch das Gütesiegel erwerben können.

Einrichtungen des Paritätischen

Die Pilotphase des Landeswettbewerbs „Familienzentrum NRW“ ist seit Mitte des letzten Jahres abgeschlossen. 25 Kindertageseinrichtungen des Paritätischen NRW sind bereits während der Pilotphase offiziell als Kinder- und Familienzentren zertifiziert worden. Zur Zeit befinden sich 750 Einrichtungen, darunter auch 65 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW, in der ersten Ausbaustufe: Bis Ende März 2008 konnten sich die Familienzentren ohne Gütesiegel zur Zertifizierung anmelden, um die freiwilligen Fördermittel der Landesregierung NRW in Höhe von 12 000 Euro p.a. zu erhalten. Nach wie vor kritisiert der Verband, dass der finanzielle Umfang nicht den erwarteten Anforderungen und Leistungen entspricht.



Auszüge aus dem Programm der Paritätischen Akademie

Fortbildungsangebote für Kinder- und Familienzentren in NRW 2008:

- Fachkraft für Bildungsprozesse Mi 03.09. – Do 04.09.2008 (Start)
- Führung und Leitung Do 11.09. – Sa 13.09.2008 (Start)
- Zum Gütesiegel Familienzentrum NRW Mi 29.10. – Do 30.10.2008
- Fachkraft für Sprachförderung Mo 03.11. – Di 04.11.2008 (Start)
- Die Leitung eines Familienzentrums Di 25.11. – Mi 26.11.2008

Veranstaltungsort: Bildungszentrum Burgholz,
Zur Kaisereiche 25, 42349 Wuppertal

Fachübergreifende Zusatzqualifikationen:

- Positive Konfliktberatung Do 19.06 – Sa 21.06.2008 (Start)
- Positive Familienberatung Do 20.11. – Sa 22.11.2008 (Start)

Veranstaltungsort: Bildungszentrum Lieberhausen,
Käte-Strobel-Weg 30, 51647 Gummersbach-Oberrengse

Kontakt: ina.lueckerath@paritaet-nrw.org
www.paritaetische-akademie.de



Fotos Seite 10-11, DKSB

Viele Hilfen aus einer Hand

Das Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant Zollverein vernetzt erfolgreich seine Angebote

„Unkompliziert und vertrauensvoll“, so beschreibt Annette Müller, Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Blauer Elefant Zollverein, die Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die Einrichtung ist eine von sechs Best-Practice-Beispielen der Landesregierung in NRW und vereint alle geforderten Kriterien unter einem Dach.

Es gibt nicht viele Orte im Ruhrgebiet, an denen die Vergangenheit so eng mit der Zukunft verknüpft ist wie im Essener Stadtteil Katernberg. Hier, im Schatten der Fördertürme des Unesco Weltkulturerbes Zeche Zollverein, hört und sieht man heute spielende Kinder, die vom Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant Zollverein betreut werden. In einem ehemaligen Zechenhaus ist die Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes, Ortsverband Essen, seit 1991 zu Hause. Das großzügige Haus mit vielen kleinen Räumen und gemütlichen Spielecken ist perfekt auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Auf dem großzügigen Außengelände mit Hügeln und Bäumen befinden sich Spielanlagen, Karussells und ein Gartenhaus, in dem sich eine „Naturwerkstatt“ befindet.

Auf die ganze Familie ausgerichtet

Im Sommer 2006 wurde der Blaue Elefant Zollverein als Best-Practice-Einrichtung im Rahmen der Gründung von Familienzentren in NRW ausgezeichnet. Eine Würdigung, die eigentlich gar nicht geplant war, wie die Leiterin Annette Müller rückblickend erzählt: „Wir haben unsere Unterlagen in der ersten Bewerbungsphase ganz normal abgeschickt. Wenig später

kam ein Brief zurück, in dem stand, dass wir bereits alle Kriterien für die Zertifizierung erfüllen und als Best-Practice-Einrichtung vorgeschlagen sind.“ Die von der Landesregierung geforderte Vernetzung frühkindlicher Betreuung, Bildung, Erziehung und Beratung mit Unterstützung der Familien wird in Essen-Katernberg bereits seit Jahren verwirklicht. Der



Blauer Elefant Zollverein nimmt auch die Aufgabe einer Anlauf- und Beratungsstelle für Familien wahr, wie Annette Müller berichtet: „Natürlich stehen die Kinder bei uns im Mittelpunkt. Aber die meisten unserer Angebote sind auf die Einbindung der ganzen Familie und die Beratung der Erziehenden ausgerichtet.“

Schwieriges soziales Umfeld

In dem Familienzentrum finden eine Reihe außergewöhnlicher Aktionen für Kinder und Eltern statt. Die Einbeziehung der Erziehenden ist auch den besonderen Herausforderungen geschuldet, die der Stadtteil Katernberg mit sich bringt. Er gilt als einer der ärmsten in der Ruhrmetropole: Jedes vierte Kind ist von existenzsichernder Hilfe abhängig, jedes dritte hat einen Migrationshintergrund und der Stadtteil hat mit 18 Prozent den höchsten Kinderanteil. Müller: „Die Auswirkungen des familiären Umfelds, Armut, fehlende soziale und emotionale Sicherheit sind bei uns spürbar. Unsere Einrichtung wird deshalb gerne von Kindern alleinerziehender Elternteile und von Kindern aus Familien, die sich in Krisen- und Not-situationen befinden, besucht.“ Kein einfaches Umfeld, dem das Kinder- und Familienzentrum Einfallsreichtum und besondere Aktionen entgegensetzt.

150 Kinder werden betreut

Die Einrichtung arbeitet nach dem Grundsatz „Viele Hilfen aus einer Hand“ und reagiert flexibel auf die spezifischen Situationen von Kindern und Erziehenden. Die Struktur des Hauses macht die besonderen



Annette Müller:

„Kinder brauchen immer wieder neue Herausforderungen, die zum aktiven Tun anregen.“



Anforderungen deutlich: Das Kinder- und Familienzentrum ist eine Kombination aus Kindergarten und offenem Angebot. Außerdem ist eine Erziehungsberatungsstelle integrativer Bestandteil der Einrichtung. Insgesamt gibt es hier sechs Kindertagesstättengruppen, darunter zwei Kindergartengruppen, eine davon mit Blocköffnungszeiten, in der die Kinder auch über Mittag betreut werden können. Zusätzlich gibt es weitere 49 Betreuungsplätze in drei Tagesstättengruppen für Kinder im Alter von zwei bis sechs. Eine vierte Tagesstättengruppe übernimmt die Betreuung der Drei- bis Zehnjährigen. Insgesamt betreuen 20 fest angestellte Mitarbeiter/-innen und zwei Honorarkräfte 150 Kinder. Für Schulkinder gibt es Möglichkeiten zur Hausaufgabenbetreuung und schulischen Lernförderung, sowie Angebote zur Freizeitgestaltung mit Spiel- und Sportaktionen und Ausflügen.

Fahrdienst und gesunde Ernährung

Kinder aus Familien mit besonderem Betreuungsbedarf können zudem den Fahrdienst der Einrichtung nutzen. So haben die Erzieherinnen die Garantie, dass die Kinder regelmäßig zur Einrichtung kommen. Die umfangreiche Betreuung der Kinder zielt auch auf eine gesunde Ernährung. Müller: „Für viele Kinder ist ein regelmäßiges Mittagessen heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit. Ein gemeinsamer Mittagstisch ist daher eine wichtige Ergänzung unseres Angebots.“ Tipps zur ausgewogenen Ernährung stehen auch sonst beim Blauen Elefanten auf der Tagesordnung. Mit Erfolg, wie

Annette Müller lachend berichtet: „Eine Mutter ist neulich zu mir gekommen und erzählte, dass ihr Sohn die angebotenen Pommes mit der Begründung ‚Aber Mama, Pommes sind doch rot!‘ ausschlug – in Anlehnung an eine Einteilung der Nahrungsmittel in unsere Gruppen, bei der rot für ungesund und grün für gesund steht.“



Vielfältige Angebote

Beim Blauen Elefanten Zollverein kann die ganze Familie offene Angebote wie die Rückenschule für Eltern, Kochkurse und den monatlichen Familiensamstag nutzen. Müller: „Durch unsere Angebote entlasten wir die Eltern bei der Kinderbetreuung. Lange, flexible Öffnungszeiten leisten einen entscheidenden Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unser Haus hat sich mit der Zeit zu einer Begegnungsstätte entwickelt. Es gibt für die Eltern Kurse und Vorträge zu familienspezifischen Themen und individuelle, regelmäßige Beratungsgespräche über Entwicklungsprozesse des Kindes.“ Auch die Freizeit wird vom Blauen Elefanten mitgestaltet: Es

gibt regelmäßige Feste und Konzerte, sowie als Höhepunkt die jährliche Familienfreizeit. Müller: „Einmal im Jahr fahren wir mit Familien an die Nordsee. Dort finden wir Gelegenheit, die Familiensysteme und Beziehungen der einzelnen Mitglieder untereinander zu beobachten und, wenn es erforderlich ist, unterstützend tätig zu werden. Die Eltern können Kontakte knüpfen und Erziehungsmuster vergleichen.“

Qualität soll erhalten werden

All diese Aktionen werden von den Eltern gerne angenommen und intensiv nachgefragt. Das Fördergeld für die Auszeichnung zur Best-Practice-Einrichtung wurde in neues Personal investiert, um den hohen Qualitätsansprüchen weiter gerecht werden zu können. In wöchentlichen Teamsitzungen wird die pädagogische Arbeit geplant und reflektiert. Diese interne Überprüfung basiert auch auf dem Feedback der Kinder und Eltern. „Hier in Katernberg merkt man schnell, wenn Angebote nicht richtig funktionieren – dann kommt nämlich erst gar keiner“, schmunzelt Müller. Aber das ist selten geworden, denn das Ansehen der Einrichtung ist deutlich gestiegen: „Wir sind natürlich als Einrichtung des Kinderschutzbundes in der Öffentlichkeit anders angesehen, als beispielsweise kirchliche Kindergärten. Unser Image hat sich aber stark verändert. Erst neulich sagte ein Vater zu mir: „Früher habe ich immer gedacht, ihr betreut nur Problemfälle. Jetzt bin ich froh, dass mein Sohn zu euch kommen kann.“

Christian Donner, Wickede

Kooperationen

Der Blaue Elefant ist sehr stark in der Gemeinwesenarbeit verankert, pflegt Kooperationen mit Beratungsstellen, dem Jugend- und Gesundheitsamt, Therapeuten, Schulen, der Zeche Zollverein und ist Mitglied im Paritätischen NRW. Einmal pro Woche besucht eine Ergotherapeutin die Einrichtung und

arbeitet mit den Kindern. Das Fachteam einer integrierten Erziehungsberatungsstelle richtet sich auf die Bedarflagen von sozial verhaltensauffälligen Kindern und deren Familien. Auch Eltern, Großmütter und –väter sowie andere ehrenamtliche Helfer/-innen unterstützen die Arbeit. Die Einrichtung

befindet sich auf dem Gelände der Zeche Zollverein und pflegt Kooperationen zu dort ansässigen Künstlervereinen und Musikern. Darüber hinaus führt der Blaue Elefant gemeinsam mit Microsoft das Sprachförderprojekt „Schlaumäuse“ durch.

www.kinderschutzbund-essen.de



- **Gender Mainstreaming:** Strategie zur Durchsetzung der Gleichstellung der Geschlechter.
- **Diversity Management:** Strategie zur Erhaltung der Vielfalt und optimalen Nutzung personeller Ressourcen.
- **Gender Budgeting:** geschlechtsdifferenzierte Analyse der öffentlichen Haushalte.

Vielfalt ist unsere Stärke

Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Diversity im Paritätischen NRW

Die Jahresarbeitstagung des Paritätischen NRW der hauptamtlich Beschäftigten stand dieses Jahr unter dem Leitgedanken „Vielfalt ist unsere Stärke“. Angelehnt an dieses Motto, an die Vielfalt der Mitgliedsorganisationen und aller Beschäftigten im Verband hat die Arbeitsgruppe „Gender und Diversity“ die vom Vorstand beschlossenen Leitlinien (s. Kasten unten) zu Fragen von Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Diversity Management vorgestellt.

Umsetzung der Leitlinien

Ziel ist es, diese Leitlinien im Sinne der Unternehmensstrategie des Verbandes

durch die Personalpolitik effektiv und zukunftsorientiert umzusetzen. Dies erfolgt durch die Einbindung von Gleichstellung, Gender Mainstreaming, Diversity Management sowie Gender Budgeting in die Bereiche Qualitätsmanagement, betriebliche Gesundheitsförderung, Personalentwicklung und –steuerung. Konzepte, Methoden und Ergebnisse sollen in die Mitgliedschaft des Paritätischen NRW transferiert werden.

Gleichstellung als Organisationsziel

Auf Grundlage des Grundgesetzes, des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes sowie den Handlungsrichtlinien der

Europäischen Charta ist die Gleichstellung von Männern und Frauen bereits seit 1997 ein wichtiges Organisationsziel des Paritätischen und fest in der Personalpolitik des Verbandes verankert.

Arbeitsgruppe „Gender und Diversity“

Herbert Gehring, Marianne Hürten und Elke Schmidt-Sawatzki vom Vorstand sowie die hauptamtlich Beschäftigten Johannes Janßen, Personalleiter des Paritätischen NRW und Katharina Benner, Gleichstellungsbeauftragte im Verband, sind an der Arbeitsgruppe zur Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Leitlinien beteiligt.



Leitlinien

- Mit seinem neuen Erscheinungsbild bestärkt der Paritätische auch in seiner äußeren Erscheinung den Grundgedanken der Parität: Die Gleichwertigkeit von Ungleichem, die nach gleichem Respekt und gleichen Möglichkeiten verlangt. Darin liegt eine Verpflichtung nach innen zur gleichwertigen Förderung von Männern und Frauen im Paritätischen entsprechend den Maximen des Gender Mainstreaming.
- Gender Mainstreaming ist ein Auftrag an die Spitze einer Organisation und an alle Beschäftigten, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen

von Frauen und Männern in der Unternehmensstruktur, in der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen, in den Ergebnissen und Produkten, in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Steuerung zu berücksichtigen, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern effektiv verwirklichen zu können.

- Das Leitbild des Paritätischen NRW besagt: „Paritätische Mitglieder respektieren gegenseitig ihre verschiedenen weltanschaulichen oder religiösen Motive für ihr humanitär und sozial verantwortliches Handeln.“ Damit hat sich

der Verband für ein aktives Diversity Management in seinen eigenen Strukturen entschieden. Diversity Management toleriert nicht nur die individuelle Verschiedenheit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, sondern hebt diese im Sinne einer positiven Wertschätzung besonders hervor.

- Damit werden Gender Mainstreaming und Diversity Management zum Qualitätsmerkmal paritätischer Arbeit und Bestandteil der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung paritätischer Organisationen.



Foto: E. Zanettini

Projekt Gemeinwohlarbeit legt Praxishandbuch mit DVD vor

Mehr als 200 Fachleute aus dem Bereich der Arbeitsförderung haben im Februar die Ergebnisse des Projektes „Gemeinwohlarbeit NRW“, in dem Modelle zur Qualitätssicherung in den „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ (AGH), besser bekannt als so genannte „Ein-Euro-Jobs“, entwickelt worden sind, diskutiert. Die Arbeitsergebnisse sind mit großem Interesse aufgenommen und in einem Praxishandbuch mit DVD zusammengefasst worden. Die DVD enthält elf detaillierte Qualifizierungsmodule, die für den Einsatz im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten konzipiert worden sind, sowie alle Arbeitshilfen, Instrumente des Handbuchs und den Filmbeitrag über das Projekt.

Unter der Leitung von Werner Lüttkenhorst ist das Modellprojekt als Antwort auf die öffentliche Kritik an den rund 50 000 AGH-Stellen in NRW im Paritätischen entwickelt worden. Gefördert durch das Arbeits- und Sozialministerium NRW mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurden konkrete Handlungsanleitungen für die Auswahl, die Einarbeitung, den Einsatz und die Qualifizierung von AGH-Kräften ermittelt, die zur Qualitätsverbesserung im Sinne der Arbeitssuchenden beitragen sollen.

Handbuch und DVD können im Projektsekretariat bei Frau Bengardt gegen 15,- € Schutzgebühr incl. Versandkosten bestellt werden.

www.gemeinwohlarbeit.org
bengardt@paritaet-nrw.org



ASB-Hausnotruf: Neues Faltnetz und eigene Internetseite

Selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben und die Gewissheit haben, dass im Notfall kompetente Hilfe da ist: Diese Möglichkeit bietet der Hausnotrufservice des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB). Ein neues, kostenloses Faltnetz sowie eine eigene Internetseite informieren seit Anfang März interessierte Senioren/-innen, Menschen mit einer Behinderung und chronisch Kranke über diese Dienstleistung. Seit über 20 Jahren engagiert sich der ASB für diesen Service – speziell ausgebildetes Personal bietet eine umfassende Beratung.

Hausnotrufteilnehmende erhalten vom ASB ein Zusatzgerät zum Telefon und einen tragbaren, wasserdichten Sender mit Druckknopf. Im Notfall können die Betroffenen vom Keller, Garten oder aus der Dusche per Knopfdruck eine Sprechverbindung zur Hausnotrufzentrale herstellen. Der ASB verständigt dann sofort die Angehörigen oder andere Vertrauenspersonen, schickt den Pflegedienst vorbei oder alarmiert bei einem medizinischen Notfall den Rettungsdienst.

Die Basisleistung ist bereits ab 18,- € im Monat erhältlich: Hinzu kommen Kosten für die einmalige Installation und für Zusatzleistungen wie z. B. technische Sonderausstattungen in Form von Rauchmeldern oder die Erinnerung an die tägliche Medikamenteneinnahme. Bei Pflegebedürftigen übernimmt die Kasse die Kosten für die Basisleistung, wenn dadurch eine selbstständige Lebensführung ermöglicht wird.

www.hausnotruf-asb.de
g.graw@asb.de



Wege aus der Sackgasse: Ratgeber für getrennte Eltern

Wenn Eltern sich trennen, gelingt das meistens nicht in Freundschaft. Verletzungen, jahrelanger Ärger, Wut oder auch Verzweiflung bestimmen den Umgang miteinander – oft auch lange Zeit nach der offiziellen Trennung. Darunter leiden Väter, Mütter und vor allem die Kinder.

Mit positiven Beispielen gehen jetzt zwei Vereine an die Öffentlichkeit. Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) NRW e. V. hat in Zusammenarbeit mit der Vätergruppe Kassel e. V. eine Broschüre herausgegeben, in der Mütter und Väter erzählen, wie sie sich zum Wohle ihrer Kinder „zusammengerauft“ haben.

In dem Ratgeber „Neue Wege entdecken – Praxisbeispiele für den Umgang mit dem Umgang“ berichten sowohl Väter als auch Mütter über Umgangsprobleme und beschreiben ihre individuellen Lösungen. Durch den Aufbau der Broschüre bleibt es den Leser/-innen überlassen, mit welcher Sichtweise sie sich zuerst beschäftigen wollen – in der Mitte treffen sie immer auf die Wünsche der Kinder. Aufgrund dieses Perspektivenwechsels eignet sich der Ratgeber sehr gut für die Gruppenarbeit mit betreuenden oder umgangsberechtigten Eltern. Der Ratgeber kann zum Preis von vier Euro (incl. Porto und Versand) bestellt werden. Organisationen erhalten bei größerer Abnahme Sonderpreise.

info@vamv-nrw.de
www.vamv-nrw.de



Gesamtverband

Neue Vorsitzende

Die Mitgliederversammlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes hat die langjährige niedersächsische Justiz- und Sozialministerin, **Heidi Merk**, zur neuen Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Sie folgt damit auf Dr. Eberhard Jüttner, der nicht mehr kandidierte. Heidi Merk, die den Vorsitz des Paritätischen ehrenamtlich ausübt, war von 1990 bis 1998 Justiz- und Europaministerin und von 1998 bis 2000 Ministerin für Frauen, Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Niedersachsen.



Foto: Der Paritätische Gesamtverband, Berlin

In ihrer Antrittsrede würdigte sie ihren Vorgänger für sein außerordentliches Engagement für den Verband. Merk kündigte an, das Profil des Verbandes als Interessenvertreter hilfebedürftiger Menschen ebenso wie als Dachverband leistungsfähiger Anbieter sozialer Dienstleistungen weiter schärfen zu wollen. Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Stärkung der Selbsthilfe stünden auch weiterhin im Mittelpunkt der Verbandsarbeit.

Auszeichnung

Landesorden NRW

Den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen hat **Hans Segschneider** vor allem für sein ehrenamtliches und soziales Engagement im Paritätischen und im Verband der Kriegsversehrten erhalten. Am Tag der Auszeichnung durch Ministerpräsident Jürgen Rüttgers befand sich der 86-Jährige in guter Gesellschaft: Die Sportler Henry Maske und Günter Netzer erhielten mit ihm den NRW-Verdienstorden, der nur sehr selten verliehen wird.



Foto: Staatskanzlei NRW

Seit 1994 ist Hans Segschneider beim Paritätischen NRW stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Mönchengladbach, vertritt insbesondere die Bereiche Selbsthilfe, Alten- und Behindertenarbeit. Sein unermüdliches Engagement richtet sich auf die Betreuung von Senioren und Behinderten – hier gibt er wichtige Impulse für die örtliche Arbeit. Darüber hinaus unterstützt Segschneider die Behindertensportverbände, die dem Paritätischen angeschlossen sind.

Verleihung

Goldene Ehrennadel

Der 69-Jährige Reinhard Schemberg, seit Anfang Dezember 2000 Vorstandsvorsitzender der Kreisgruppe Herne, hat für seine besonderen Verdienste um die soziale Arbeit im Paritätischen NRW die Goldene Ehrennadel erhalten. Seit 1985 gestaltet Schemberg nicht nur die Entwicklung der Kreisgruppe Herne mit, sondern ist bereits seit über 40 Jahren ehrenamtlich für verschiedene Mitgliedsorganisationen des Paritätischen tätig.

Schemberg ist u. a. Mitglied im Beirat der Nachbarn e. V. und erster Vorsitzender und Geschäftsführer des Vereins der Aktiven Senioren Herne. Mit großem Engagement setzt sich der ehemalige Bilanzbuchhalter auch für die Belange von Menschen mit Behinderungen ein und unterstützt zwei Tschernobyl geschädigte Kinder und deren Familien.

KDA Neuer Geschäftsführer

Seit 1. April 2008 hat das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) mit **Dr. Peter Michell-Auli** einen neuen Geschäftsführer. Er löst Klaus Großjohann ab, der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig ausgeschieden ist. Seit 40 Jahren entwickelt das KDA Konzepte und Modelle für die Altenhilfe, fördert und hilft, sie in die Praxis umzusetzen. Der Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW, Dr. Jörg Steinhausen, arbeitet im KDA-Vorstand mit und ist ebenfalls im Vorstand der Stiftung „Pro Alter“ tätig, die das KDA im vergangenen Jahr gegründet hat.

Haus- und Straßensammlung – 16. August bis 6. September 2008

In Abstimmung mit den anderen Wohlfahrtsverbänden sollten die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in NRW ihre Sammlungen in der Zeit vom 16. August bis 6. September 2008 durchführen. Eine weitere Genehmigung ist nicht notwendig.

Service für Mitglieder

Mitgliedsorganisationen des Paritätischen können sich für Rückfragen oder Tipps zur Haus- und Straßensammlung an die Paritätische Geldberatung wenden. Dort können bei Bedarf auch Sammelbüchsen ausgeliehen werden.

Kontakt

Paritätische Geldberatung eG
 Wilfried Theißen-Boljahn
 Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
 ☎ (0202) 2822-340
 FAX (0202) 2822-344
theissen@paritaet-nrw.org
www.paritaetischegeldberatung.de

Neu im Paritätischen

11 Organisationen haben sich dem Paritätischen in folgenden Kreisgruppen angeschlossen

BIELEFELD

GfS gGmbH

(Einrichtungen in Bereichen Behinderten-/Senioren-/Jugendhilfe/Hilfe für psychisch kranke Menschen)

DUISBURG

Institut für Sozial- und Kulturforschung (ISK) e. V.

(Erforschung von Lebensbedingungen und Lebensweisen sozial benachteiligter Menschen)

ESSEN

Flotte Socken e. V. (Integration von Menschen mit Behinderungen in das soziale Umfeld/Begegnungsstätten)

ViBB Essen e. V.

Verein zur interkulturellen Beratung und Betreuung im Gesundheitsbereich von Essen und dem Ruhrgebiet e. V.

HEINSBERG

Mütterzentrum Regenbogen für Frau und Familie e. V.

(Eigeninitiative, Fähigkeiten und Kompetenzen von Frauen fördern)

KÖLN

Marianna e. V.

(Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Altenhilfe/Unterstützung hilfsbedürftiger Personen)

mittendrin e. V.

(Jugendpflege- und fürsorge/Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen)

MÖNCHEGLADBACH

Polnische Zentrale für Schul- und Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland e. V.

RECKLINGHAUSEN

Schulbauern- und Naturschutzhof Recklinghausen e. V.

(Förderung im Bereich Landwirtschaft und Natur- und Umweltschutz)

VIERSEN

Sozialwerk der Rheinischen Kliniken Viersen e. V.

(Förderung und Betreuung der Patienten)

WUPPERTAL

Verein zur Förderung des Kindergartenvereins

Barmen e. V.

Kurz berichtet



Qualitätsverbund gegründet

Im Qualitätsverbund Gemeinwohlarbeit haben sich die bisherigen Träger des Projekts zusammengeschlossen, um auch in Zukunft die Qualität der Umsetzung von Arbeitsgelegenheiten weiter zu entwickeln. Der Qualitätsverbund nimmt neue Interessenten auf, die das geschützte Siegel der Gemeinwohlarbeit (siehe oben) führen wollen.

Wer bis Freitag, 6. Juni 2008, eine „Beitrittserklärung“ abgibt, hat noch Zeit sich auf den ersten Qualitätsworkshop vorzubereiten. Außerdem bietet der Paritätische NRW als Qualitätsverbund Fortbildungen zu Elementen von Gemeinwohlarbeit an: am 20. und 21. Mai 2008 für Anleiter/-innen in Arbeitsgelegenheit.

Interessenten finden nähere Informationen auf der Homepage unter:

www.gemeinwohlarbeit.org
>Qualitätsverbund



(v.l.): Dr. Georg Scholz (Landesvorsitzender ASB NRW), Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, Wilhelm Müller (ASB-Bundesgeschäftsführer)

ASB-Merksätze zur Pflege

Auf dem Jahresempfang des ASB Nordrhein-Westfalen sind der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt die ASB-Merksätze zur Pflege überreicht worden.

Der ASB mahnt mit seinen neuen Merksätzen einerseits die konsequente Umsetzung der im Reformprozess beschlossenen positiven Veränderungen an, andererseits setzt er sich aber dafür ein, dass die im Weiterentwicklungsgesetz nicht geklärten Fragen beantwortet werden. Wesentliche Aspekte der acht Merksätze sind hierbei die Sicherstellung der Finanzierung, die Neudefinierung des Pflegebegriffs, die umfassende individuelle Beratung, die verlässliche Unterstützung für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und der Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Behinderungen unabhängig von ihrem Wohnort.

www.asb.de
>ASB-Positionen



Richtigstellung

In der FORUM-Ausgabe 01/2008 ist in dem Artikel über den Circus Schnick-Schnack e. V. missverständlich dargestellt worden, dass der Verein ohne Fördermittel auskommt. Diese Äußerung möchten wir korrigieren: Der Verein erhält kein Geld aus langfristiger Regelförderung, ist aber erfolgreich in der Einwerbung von Projektmitteln, insbesondere bei Stiftungen. Die Aktion Mensch z. B. hat den Verein seit 2003 bereits für mehrere Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 242 000 Euro gefördert.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Loher Str. 7, 42283 Wuppertal, ☎ (02 02) 28 22 -0, FAX -110
presse@paritaet-nrw.org | www.paritaet-nrw.org

Verantwortlich: Dr. Jörg Steinhausen, ☎ -425

Redaktion: Susanne Stromberg, ☎ -423, Marianne Thirok, Düsseldorf, ☎ (02 11) 9 46 00 - 18
Ernst-Wilhelm Rahe, Minden-Lübbecke, ☎ (0 57 41) 34 24 12

Gestaltung: Birgit Klewinghaus, ☎ -409

Druck und Vertrieb: Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach, ☎ (0 22 02) 95 40 -0

Fotos: Archiv bzw. s. Quellenangabe.

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jetzt mitspielen! Start 1.Mai

HELFFEN +
GEWINNEN



Brauchen Sie noch eine Attraktion für Ihr Sommerfest? Wissen Sie noch nicht, was Sie zum Jubiläum veranstalten sollen? Haben Sie keine Idee für den Tag der offenen Tür?

Das Veranstalten einer Lotterie kostet Sie nichts. Nicht einmal Arbeit. Alle notwendigen Materialien bekommen Sie von uns gestellt. Lose, die Sie nicht verkaufen, geben Sie einfach zurück.

Jedes Los kostet 1 Euro.
Davon bleiben 40 Cent in Ihrer Einrichtung. Lose gibt es nur in der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Dezember.
Weitere Informationen:
www.wohlfahrtslotterie.de



Lose und Materialien können Sie hier bestellen:
Lotterie-Geschäftsstelle
Ernst-Abbe-Weg 50
40539 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 48 40 27
Fax: 02 11 / 46 30 41